



Synthetische Suchtgifte stammen von illegalen Suchtmittel-laboren innerhalb des Schengenraumes.



Suchtgiftermittler stellten 2018 mehr Heroin mit höherer Qualität sicher.

## Weniger Anzeigen

**Die Zahl der Anzeigen nach dem Suchtmittelgesetz ging 2018 zurück. Schwerpunktaktionen, Ermittlungen im Darknet sowie Sicherstellungen haben zum Rückgang der Zahl der Anzeigen beigetragen.**

**D**ie Zahl der Anzeigen nach dem Suchtmittelgesetz (SMG) ist 2018 im Vergleich mit 2017 um 3,7 Prozent auf 41.044 gesunken. Die Polizei stellte 2018 rund 76 Kilogramm Heroin sicher, 75 Kilogramm Kokain, 1.500 Kilogramm Cannabisprodukte, 83.000 Stück Ecstasy, 77 Kilogramm Amphetamin, acht Kilogramm Methamphetamin sowie 534 Kilogramm Khat.

**Cannabis** ist nach wie vor das am häufigsten konsumierte, gehandelte, erzeugte und eingeführte illegale Suchtmittel in Österreich. Es werden vor allem Produkte von der Hanfpflanze „Cannabis sativa“ konsumiert, wie getrocknetes Kraut aus den Blüten- und Fruchtständen, häufig als „Marihuana“ bezeichnet, und das aus den weiblichen Blütenständen hergestellte Harz, „Hashisch“ genannt. Cannabiskraut wird in Österreich zunehmend selbst erzeugt, Cannabisharz stammt zum Großteil aus Marokko. Das im Inland erzeugte Cannabiskraut stammt überwiegend von Indoor-Anlagen. Auch wenn ausgewachsene Pflanzen, die sich in Blüte befinden, einen zum Teil hohen THC-Gehalt aufweisen können, ist es schwierig, dem Verkäufer eine vorsätzliche Suchtmittelerzeugung nachzuweisen. Kleinere und größere Anlagen, die einen Pflanzenbestand bis ca. 500 Stück aufweisen, werden überwiegend von inländischen Tätern betrieben. Plantagen, die mehr als 500

Pflanzen umfassen, werden von osteuropäischen Gruppen, insbesondere von serbischen Tätern, betrieben.

2018 wurden 887 Anlagen ausgeforscht: 256 Outdoor- und 631 Indoor-Anlagen. Im Vergleich mit 2017 hat sich die Gesamtanzahl um rund 6,4 Prozent verringert.

**Heroin und Opiatprodukte.** Auch wenn aufgrund der Dürre in Afghanistan seit 2014 die weltweite Anbaufläche von Schlafmohn sukzessive zurückgeht, ist das Land mit geschätzten 82 Prozent und rund 7.800 Tonnen der größte Schlafmohnproduzent und nennt über drei Viertel der weltweiten Anbaufläche sein Eigen. Aufgrund der beliebten Hauptschmuggelroute, der Balkanroute, auf der sich Österreich befindet, bleibt die Eindämmung der Einfuhr der illegalen Suchtmittel eine Herausforderung. In drei von neun Bundesländern stieg die Menge an beschlagnahmtem Heroin stark an. In Niederösterreich wurden 2018 32.841 Gramm des illegalen Suchtmittels beschlagnahmt, was eine Zunahme von 82,82 Prozent bedeutet. In Vorarlberg stieg die Anzahl der Sicherstellungen um 77,48 Prozent auf 471,4 Gramm Kokain. Wurden im Burgenland 2017 0,1 Gramm der illegalen Substanz konfisziert, stieg die Menge 2018 auf 81,9 Gramm an.

Nachdem bis 2014 ein Rückgang der Einzelsicherstellungen verzeichnet wurde, ist seitdem ein kontinuierlicher

Anstieg zu beobachten. Insbesondere hinsichtlich der sichergestellten Heroinmengen und -qualität ist eine Zunahme zu beobachten. In diesem Zusammenhang wurden vor allem Tätergruppen aus Serbien, dem Kosovo und Albanien festgenommen.

**Synthetische Suchtgifte,** die in Österreich sichergestellt werden, stammen aus illegalen Suchtmittel-laboren innerhalb des Schengenraumes. Die Ausnahmen bilden Heroin und Kokain, das außerhalb Europas produziert wird. Da sich die Produktionsländer, wie etwa Tschechien oder die Slowakei in unmittelbarer Nähe zu Österreich befinden, werden kleinere Einfuhrmengen als bei Heroin oder Kokain beobachtet, jedoch werden dafür auch mehr Schmuggelfahrten registriert. Die Einfuhr der illegalen Suchtmittel erfolgt nicht nur mittels Kurierfahrten mit Autos oder der Bahn, sondern in zunehmender Anzahl auch über Post- und Paketsendungen. Das in Österreich konfiszierte Amphetamin kommt zum Großteil aus illegalen Produktionsstätten in den Niederlanden oder Polen. Methamphetamin wird fast zur Gänze in Tschechien und der Slowakei illegal hergestellt, wobei auch vereinzelte Sendungen mit dem Suchtmittel von Mexiko nach Österreich sichergestellt wurden.

2018 wurden in Österreich sechs Suchtmittel-labore ausgeforscht, die vorwiegend Amphetamin und Metham-



**Cannabis ist das am häufigsten konsumierte, gehandelte, erzeugte und eingeführte illegale Suchtmittel in Österreich.**

phetamin zur Versorgung eines regionalen Abnehmerkreises produziert hatten. Die dafür benötigten Chemikalien wurden aus Österreich, aber auch aus den benachbarten Ländern sowie dem Darknet bezogen.

**Schwerpunktaktionen.** Auch 2018 setzte die Polizei vermehrt auf Schwerpunktaktionen, die bundesländerübergreifend stattfanden, um effektiver gegen Suchtmittelhändler vorzugehen. In sechs von neun Bundesländern konnte eine Abnahme der Anzahl an angezeigten Delikten nach dem Suchtmittelgesetz registriert werden. Wie 2017 setzte sich der Trend der Steigerung der Anzeigen in Kärnten fort. Im Vergleich zu 2017 stieg die Zahl der Anzeigen nach dem SMG von 2.210 auf 2.427 (+ 9,8 %). Ebenfalls erhöhte sich die Anzahl in Vorarlberg (+ 14,9 %) und in Salzburg (+ 5,1 %). Auch 2019 wurden gezielte Schwerpunktaktionen durchgeführt.

**Internationale Zusammenarbeit.** Um der grenzüberschreitenden Suchtmittelkriminalität Einhalt zu gebieten, ist eine gute internationale Zusammenarbeit erforderlich. Durch die besondere geografische Lage Österreichs und den internationalen Flughafen Wien-Schwechat gilt es, besonders deutlich gegen

Drogenschmuggler und -dealer vorzugehen. In diesem Zusammenhang wurden mit den internationalen Projekten „JIFTdrugs/f\_air“, „Drug Policing Balkan“ und „Drug Policing“ Erfolge erzielt und Österreich konnte aufgrund der internationalen Kooperationen eine langfristige Wirkung erzielen. Im Projekt „JIFTdrugs/f\_air“ wurden von 2016 bis 2018 2,5 Tonnen illegale Suchtmittel sichergestellt.

**Darknet.** Wie 2017, stellen Darknet-Marktplätze eine Herausforderung für die Polizei dar. Im Zeitraum von knapp zwei Jahren (Stand: Dezember 2018) wurden rund 4.600 Postsendungen mit rund 113 Kilogramm illegalen Suchtmitteln sichergestellt. Eine zunehmende Gefahr wird in dem Postversand von designten Derivaten, wie z. B. *Carfentanyl* oder *U-47700* gesehen, da diese durch den Online-Handel leichter zugänglich sind und große gesundheitliche Folgen nach sich ziehen können. Untersuchungen zeigen, dass der Internethandel den Straßenhandel nicht verdrängt hat, sondern erweitert.

Der Handel auf Online-Plattformen wird zum Erwerb von Suchtmitteln höherer Qualität genutzt, um sie anschließend auf der Straße ertragreich weiterzuverkaufen. Angeboten werden aber nicht nur hochwertigere Drogen,

sondern auch minderwertige, wie zum Beispiel die Amphetaminpaste, die zum Großteil Lösungsmittel und Abfallprodukte enthält, die bei der Herstellung von Speed entstehen. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen im Darknet stellen sich für die Kriminalbeamten als sehr schwierig heraus, da der gesamte Ein- und Verkauf über verschlüsselte Netzwerke abläuft und sich die Täter verschiedener Verschlüsselungs- und Verschleiertechniken bedienen.

Zudem ist beim Suchtmittelhandel mittels Postsendungen die Zusammenarbeit der Polizeidienststellen mit der Zollverwaltung bedeutend, da die Polizei in Ermangelung rechtlicher Möglichkeiten nur eingeschränkt agieren kann.

**Der Suchtmittelbericht** wird jährlich veröffentlicht und gibt einen Überblick über die bekannt gewordenen gerichtlich strafbaren Handlungen nach dem Suchtmittelgesetz (SMG) in Österreich und in den Bundesländern. In einem Glossar werden die Straftatbestände des SMG und des Neue-Psychoaktive-Substanzen-Gesetzes (NPSG) sowie die unterschiedlichen Suchtmittel beschrieben. Der Bericht kann heruntergeladen werden unter: [www.bundeskriminalamt.at](http://www.bundeskriminalamt.at). *Romana Tofan*

Foto: VICTOR MOUSSA/STOCK.ADOBE.COM